

Sterne

Nein, in einem Sternehotel waren wir nicht – aber wir haben Abertausende Sterne gesehen.



Dorfübernachtung Ramongyiri war angesagt.

Gerade waren wir mit Frauen vom Dorf unterwegs, sind in Gehöften rumgeschlüpft, haben Familien begrüßt, gestampft, am Mahlstein Körner zerdrückt und viel miteinander gelacht.



Jetzt sitzen wir auf dem Schulhof, um uns herum werden Hühner gegrillt und Feuerstellen eingerichtet. Wir sitzen vor dem Schulgebäude, haben uns den Lehrtisch rausgestellt und essen „pain locale“ mit Schmelzkäse oder Dosenwurst. Auch der Rotwein aus dem Tetrapack schmeckt mit Traubensaft gemischt ganz gut.

Über uns viele Sterne, das ein oder andere Sternbild ist uns vertraut.

Da muss Gaby auf die Toilette und ich lauf mit ihr die 50 Meter zum Ende des Schulhofes. Ich war vorhin schon da, richtig saubere Toiletten gibt es hier. „Aber was ist das“, als ich jetzt die Tür öffne, krabbeln da so an die Hundert Kakerlaken. Uns schüttelt es, da kann man beim besten Willen nicht eintreten. Also gehen wir noch ein Stück weiter hinter die Toilettenanlage, hier gibt es keine Lichtquelle mehr, es ist stockdunkel.

Und dann schauen wir nach oben und sehen einen Himmel mit Millionen Sternen, da ist kaum ein freier Platz. Es ist einfach überwältigend und wir holen die restlichen Frauen aus unserer Gruppe.

„Sieh den roten Punkt, das ist der Mars, und da die Milchstraße, eben hab ich eine Sternschnuppe gesehen, da ist die Kassiopeia....“, jede erkennt oder glaubt ein Sternbild zu erkennen. Wir schauen und schauen und können uns kaum sattsehen an all der Pracht. Wir verweilen noch eine Zeitlang, gucken und staunen und genießen den himmlischen Moment.

Am nächsten Morgen sind auch die Kakerlaken wieder verschwunden und wir richten uns in einer der Toiletten sogar eine Dusche ein.



Die Erinnerung an den so einzigartigen Sternenhimmel bleibt.

Helga Winkenbach